

Privatdetektive im Supermarkt

Zahl der Ladendiebe steigt – Wer ertappt wird und zahlt, wird nicht angezeigt

Michael Völker

Wien – Der Erwischte schäumt: „Die reine Erpressung.“ Hätte er das Formular, in dem er sich verpflichtet, der Detektivagentur ihren Arbeitsaufwand zu ersetzen, nicht unterschrieben, würde er angezeigt. Vor diese Alternative gestellt, habe er den Betrag von fast 1000 Schilling eben überwiesen, immer noch besser als eine mögliche Vorstrafe. Detektiv Walter Pöchhacker sagt, seine Mitarbeiter müssten diesbezüglich Ladendieben gegenüber Zurückhaltung üben. Denn die Aufforderung: „Zahl oder ich zeig dich an“ wäre Nötigung.

Etwa die Hälfte aller ertappten Ladendiebe wird angezeigt, die andere Hälfte kommt mit einem Erlagschein davon. Verrechnet wird die Schadenssumme, der Arbeitsaufwand, die Videoinstallation und der Papierkram. Im Innen- und Justizministerium ist man über diese Vorgangsweise zwar nicht glücklich und vom legalen Hintergrund nicht ganz überzeugt, letztendlich sei es für alle Beteiligten aber die günstigste: Der Ladendieb erspart sich eine Verhandlung, die Polizei Ar-

beit und die Detektivagentur kommt rasch und unbürokratisch zu ihrem Geld.

„Dieses Jahr werden wir mehr als 10.000 erwischen“, sagt Walter Pöchhacker. Der Berufsdetektiv hat etwa 50 ständige Mitarbeiter, nahezu alle großen Supermarkt- und Diskontmarktketten zählen zu seinem Kundenkreis. Bezahlt wird nach Stundensätzen, tritt der Supermarkt seine Schadenersatzforderungen an die Detektei ab, fällt der Stundensatz entsprechend niedriger aus.

Ein Drittel der Diebe aus eigenem Haus

Im vergangenen Jahr wurden österreichweit mehr als 24.000, in Wien fast 8000 Ladendiebe zur Anzeige gebracht. Allein die Hälfte davon ist Pöchhackers Mitarbeitern in die Arme gelaufen. Erwischt wurden aber doppelt so viele, nur eben nicht angezeigt. Dieses Jahr wird die 10.000er Marke wahrscheinlich nicht nur in Pöchhackers Statistik, sondern auch in jener der Kriminalpolizei überschritten werden. Der 36jährige Berufsdetektiv räumt aber ein, daß insgesamt nur etwa

zehn Prozent aller Ladendiebe überführt würden.

Der durchschnittliche Wert der gestohlenen Waren liegt bei etwa 200 bis 300 Schilling. Der Gesamtschaden im Handel wird mit etwa vier bis fünf Milliarden Schilling beziffert. Ein Drittel davon dürfte aber nicht auf Ladendiebe von außen, sondern auf den Zugriff des eigenen Personals zurückgeführt werden.

Für das Ansteigen der Ladendiebstähle macht Pöchhacker ausländische Kriminelle verantwortlich. Der Anteil ausländischer Täter lag 1990 erstmals bei über 50 Prozent, vor vier Jahren waren noch 81 Prozent aller Laden-

diebe Österreicher. In letzter Zeit sei es auch verstärkt zu Tötlichkeiten gegen die Detektive im Kaufhaus gekommen, was Pöchhacker ebenfalls auf die Ausländer und ihr „südliches Temperament“ zurückführt.

Unter den ausländischen Tätern führen Ungarn, Tschechoslowaken und Jugoslawen die Statistik an. Ein bis zwei seiner Mitarbeiter, so erzählt Pöchhacker, seien verletzungsbedingt ständig im Krankenstand.

Pöchhacker vermag seinen Detektivausweis übrigens nur im Duplikat vorzuweisen. Das Original ist Gegenstand einer Diebstahlsanzeige.